

Kleine Anfrage

Abg. Wernstedt (SPD)

Hannover, den 4. 10. 1982

Betr.: Schulversuch des Bildungswerkes der Niedersächsischen Wirtschaft

In der Neuen Presse vom 30. 9. 1982 und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 1. 10. 1982 wird von einem Lernspiel mit Schülern eines Gymnasiums berichtet. Dieses Lernspiel soll vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Studien- und Fördergesellschaft der schleswig-holsteinischen Wirtschaft eine Woche lang im Verwaltungsgebäude der Firma Bahlsen stattgefunden haben.

Sinn des Modellspiels, an dem in Schleswig-Holstein bereits 10 % aller Gymnasiasten teilnehmen, soll es sein, Oberschülern die komplizierten Zusammenhänge im Unternehmensbereich transparenter zu machen. Grundgedanke des Spiels soll sein, daß jeweils 7 bis 8 Schüler in Konkurrenz zueinander Scheinfirmen nach dem Prinzip der Gewinnmaximierung managen.

Unbeschadet der Notwendigkeit, daß auch Gymnasiasten mit Problemen der Arbeitswelt vertraut gemacht werden müssen, frage ich die Landesregierung:

1. Ist dieser Modellversuch mit Genehmigung des Niedersächsischen Kultusministers durchgeführt worden?
2. Besteht die Absicht — wie in Schleswig-Holstein —, ähnliche Versuche auch mit anderen Schülern und auch an anderen Orten Niedersachsens durchzuführen?
3. Wenn ja, welche Firmen kommen in Frage?
4. Stellen die beteiligten Firmen ihre Dienstleistungen (Personal, Computer, sonstige Lehrmittel, Räume) usw. kostenlos zur Verfügung?
Wie hoch sind diese Kosten z. B. für den Versuch in der Firma Bahlsen?
Sind diese Kosten steuerlich absetzbar?
5. Von welchem didaktischen Konzept geht der Schulversuch aus?
6. Wird eine affektive Identifizierung mit der Rolle des Unternehmens beabsichtigt?
7. Ist die Landesregierung der Auffassung, daß simulierte Management-Erfahrungen ausreichen, um einen vollständigen Einblick in die wirkliche Arbeitswelt zu erhalten?
8. Wie wird der Gefahr vorgebeugt, daß die Schüler in diesem Spiel eher Konkurrenzverhalten als solidarisches Verhalten lernen?
9. Ist der Versuch darauf angelegt, Entscheidungsprobleme in der Wirtschaft nicht nur während Hochkonjunkturen, sondern auch während wirtschaftlicher Krisen zu simulieren?

10. Sind Probleme der sozialen Sicherung, der Arbeitsplatzsicherheit, der Rationalisierung u. a. auch aus der Sicht der Arbeitnehmer und Gewerkschaften im Spiel vorgesehen?
11. Wenn ja, welche Gewerkschaften waren an der Konzipierung dieses Lernspiels beteiligt?
12. Wenn nein, hält es die Landesregierung für notwendig, bei einem so gründlich durchdachten und aufwendigen Versuch den Rat der Gewerkschaften zu suchen?

Wernstedt